Von Frauen, die klauen, und von «ehrbaren Männern»

Jean Grädel, Freies Theater Thurgau, inszeniert in Steckborn «Bezahlt wird nicht» von Dario Fo

(jo) Vier Wochen vor der Premiere am 20. Mai gewinnt die Inszenierung von Jean Grädel «Bezahlt wird nicht» , Komödie von Dario Fo, italienischer Theaterautor (1926), immer schärfere Konturen. Noch wird intensiv geprobt, aber Strukturen und Einblicke in die Handlung lassen erkennen, dass eine Komödie mit atemberaubendem Tempo entsteht, wo man, wie Jean Grädel schreibt, vor lauten Lachen gar nicht so schnell mitkriegt, dass es ein politisches, sehr aktuelles Theater ist. Dario Fo hat eine erste Fassung 1974 geschrieben und diese 2000 überarbeitet. Jean Grädel: «Ich habe diese zweite Fassung verwendet, habe aber alle allzu typischen italienischen Elemente rausgenommen, die hier im Thurgau nicht zu verstehen gewesen wären und habe dafür Schweizer Elemente aufgenommen.» Allerdings habe er das Milieu in Italien belassen.

Gedanken zum Volkstheater

Wenn Jean Grädel von dem «professionellem Volkstheater» spricht, das er inszenieren möchte, meint er, kein «abgehobenes Stück» zu schaffen, sondern ein Volkstheater nach Dario Fo, der alle Elemente des italienischen Volkstheaters – moderne ebenso wie der «Commedia Dell'Arte» des 16. Jahrhunderts – eingesetzt habe, um eine klare politische Botschaft ans Volk zu tragen. «Wir machen» habe Dario Fo gesagt, …«volkstümliches Theater und das Volkstheater hat hat immer die Groteske, die Farce – sie ist eine Erfindung des Volkes – benutzt, um ein dramatisches Moment auszudrücken.» Niemals würde das Volk die dramatische Methode der oberen Schichten verwenden, sondern auf das Gelächter der Zuschauer abzielen: «Denn das Lachen dringt wirklich auf den Grund der Seele und hinterlässt hier Spuren, die bleiben.» Diese Gedanken wird Jean Grädel in seine Inszenierung mit übernehmen: «Bezahlt wird nicht» ist politisches Theater – und man merkt es kaum vor lauter Lachen. Es ist Volkstheater im besten Sinn, bei dem sich über das Gelächter Erkennen einstellt.



Sehr temperamentvoll wird es in Dario Fos Stück «Bezahlt wird nicht» im Phönix Theater zugehen. Es spielt «Freies Theater Thurgau».



Jean Grädel möchte mit «Bezahlt wird nicht» politisches Volkstheater bieten.

Es ist unterhaltend, auch wenn es um ernste Themen geht.

Ein aktuelles Stück

Diese ernsten Themen sind Arbeitslosigkeit, Finanz- und Wirtschaftskrise, steigende Lebensmittelkosten, hohe Krankenkassenprämien. Schon 1974 plagten diese die Menschen, 2009 ist es nicht anders. Dario Fos Menschen ginge es aber nicht nur um das Überleben, sondern darum, in einer Welt zu leben, die vielleicht künftig aus etwas weniger hell erleuchteten Schaufenstern besteht, aber auch aus weniger Gaunern, weniger unfähigen Beamten in verantwortlichen Positionen in Wirtschaft und Politik. Wenn an die Ethik der Manager in Grosskonzernen gedacht werde, die astronomische Boni beziehen, ihr Gehalt aufbessern und gleichzeitig Beschäftigte entlassen – sei es, so Grädel, ein wirklich aktuelles Stück

Wie aber sieht denn nun der Inhalt aus? Alles beginnt damit, dass eine Gruppe von Frauen einen Supermarkt leeräumt, wütend über die steigenden Lebensmittelpreise, erhöhte Mieten und unbezahlbare Krankenkassenprämien, natürlich unter dem Motto «Bezahlt wird nicht.» Sie dürfen es ihren «ehrbaren Männern» aber nicht erzählen. Margherita zum Beispiel stopft sich alles unter ihren Mantel und befindet sich schlagartig im «neunten Monat.» Aus dieser Eingangssituation heraus entwickelt sich ein Ereignis nach dem anderen, turbulent, spannend, sehr temperamentvoll. Zum Schluss stellt sich heraus, dass auch ihre Männer nicht so ehrbar sind, wie sie zu sein scheinen. Am Besten wäre es, sich das Stück anzusehen – die Verwicklungen und Ereigniss sind so kunterbunt, dass sie sich kaum beschreiben lassen.

Freies Theater Thurgau

Für Jean Grädel ist es die dritte Insznierung mit dem Freien Theater Thurgau, das er 2008 in Co-Produktion mit dem Phönix Theater 81 gegründet hat, das seine Räumlichkeiten und die Infrastruktur im Pumpenhaus zur Verfügung stellt. Jean Grädel sagte, wie sehr er sich darüber freuen würde, dass sie hier proben könnten, deutete aber an, dass er auch gern mal an anderen Orten spielen würde, wie in Kreuzlingen. Aufführungsdaten: Premiere wird am 20. Mai um 20.15 Uhr im Phönix Theater gefeiert. Weitere Vorstellungen – immer jeweils um 20.15 Uhr – und Reservationen siehe unter www.phoenix-theater.ch oder See & Park Hotel Feldbach, Telefon 052 762 21 21.